

# Wolfsherzen

Von Satnel

## Kapitel 25: Mondschein 16

Titel: Wolfsherzen/ Mondschein

Teil: 16

Autor: Satnel

Genre: original, shonen ai, lemon, fantasy

„gesprochene Worte“  
,Gedanken‘

Disclaimer: Die Personen gehören alle mir. Sollte es Ähnlichkeiten mit lebenden Personen geben so ist das reiner Zufall.

„So viele Sorgen kannst du gar nicht haben, wie du in letzter Zeit nachdenklich aus dem Fenster siehst.“

Horus antwortete nicht auf Yaros Scherz und sah weiter aus dem Fenster. Es war klar das es seinem Freund auffiel, immerhin machte er das nur wenn er etwas hatte, das er überdenken musste. Und wirklich das gab es auch.

Wieso hatte er sich auf dieses Duell eingelassen? Diese Frage schwirrte schon seit eineinhalb Wochen im Kopf herum. Eine Antwort hatte er noch nicht gefunden oder zumindest keine die ihn zufrieden stellte. Weil er die Sache mit Sin regeln wollte wohl kaum. Dann schon eher, weil er vor Alessandro nicht klein begeben wollte. Dieser hatte ihn mit seinem herausfordernden Blick auch wirklich gereizt.

„Ah, jetzt weiß ich was an der Aussicht so interessant ist. Spionierst du deinen Gegner aus?“ Yaro war neben ihn getreten und sah ihm über die Schulter.

Horus schüttelte den Kopf. „Nein, warum auch?“

Es stimmte das er von hier einen guten Blick auf Sin bei seinem Training hatte, doch das interessierte ihn nicht wirklich. Fast kam es ihm so vor als würde Sin absichtlich Orte für sein Training wählen, an denen er ihn beobachten konnte. Auch wenn dieser sonst jeden Kontakt mit ihm mied. Mehr als ein paar höfliche Worte hatte er in den letzten Tagen nicht von ihm gehört.

Dabei verstand er nicht warum er sich so gegen diese Heirat wehrte. Gut, sein Charakter war vielleicht mies, zumindest hatte ihm das Yaro oft genug versichert, doch das konnte man ändern. Alles Andere an ihm war durchaus in Ordnung. Er sah gut aus, hatte ein florierendes Geschäft, kam aus gutem Hause und hatte einen sicheren sozialen Status. Alles was sich eine Frau von ihrem Ehemann wünschte und alles was sich ein Mann nur erarbeiten konnte. Was also war so abstoßend an ihm?

„Yaro, was erwartest du von deinem zukünftigen Partner?“

Bei dieser Frage sah sein Freund überrascht auf. „Man in letzter Zeit stellst du aber komische Fragen.“

Er legte nachdenklich einen Finger auf seine Lippen. „Nun es wäre nicht schlecht wenn es eine Frau wäre, auch wenn es mich nicht stören würde wenn es einen Mann trifft.“

Yaro grinste kurz. „Nein, aber mal ehrlich, dieser Jemand müsste einen guten Charakter haben. Gutes Aussehen, Geld und Status sind natürlich auch nicht zu verachten, doch nicht lebensnotwendig. Die Gefühle müssen einfach stimmen. Ich muss diesen Jemand lieben und er mich.“

„Yaro.“ Horus seufzte. Das Wort Liebe sagte ihm noch immer nichts. Auch wenn er verliebt war, er bemerkte keine Veränderung an sich.

„Na gut, dann einmal für Analphabeten in dieser Beziehung. Ich muss mich bei dieser Person wohl fühlen, sicher. Sie muss mich zum Lachen bringen und es muss mich glücklich machen wenn sie lacht. Ich muss verrückte Dinge machen nur wegen ihr und ihr Glück muss mir wichtiger sein als mein eigenes.“

Das nenne ich Liebe und ich glaube dann ist es der perfekte Partner.“

Horus sah ihn irritiert an. „Du willst dich also wie ein Idiot aufführen, nur wegen einer Person?“

Yaro lächelte und seine Antwort kam ohne zu zögern. „Ja.“

„Dann brauchst du dich nicht darum zu kümmern, denn dann bist du schon einer.“ Sich wegen einer Person so zum Affen zu machen, das war doch verrückt. Niemand würde ihn jemals dazu bringen sich selbst an zweite Stelle zu setzen. Jeder war sich selbst der Nächste. Wirklich jeder.

Sein Blick fiel auf Sin, der sich gerade wieder aufrappelte, nachdem Eloy ihn niedergerungen hatte. Der Kleine lachte und schien eine Menge Spaß zu haben. Es war erstaunlich was man durch das Licht der aufgestellten Fackeln alles erkennen konnte.

Er lehnte sich etwas zurück und Sins Bild verblasste etwas, dafür sah er sein eigenes Gesicht im Glas. Ein Anblick der ihn überraschte. Lächelte er etwa?

Rasch beugte er sich wieder näher zum Glas und das Bild verschwand. Was war nur los mit ihm? Seine Stirn berührte das kühle Glas des Fensters.

„Glaubst du ich werde ein guter Ehemann Yaro?“ Er selbst hatte daran so seine Zweifel.

„Ja, das glaube ich. Du kannst treu sein, auch wenn Alessandro dir das nicht als Auflage gegeben hätte, würdest du das wohl. Vielleicht nicht bei Sins Schwester, doch ich glaube der Kleine hat genug Feuer um dich für drei Leben an sich zu fesseln. Außerdem sorgst du dich um die, die zu dir gehören. Selbst wenn es nur aus Pflichtgefühl ist.“

Das stimmte er hatte noch nie jemanden entlassen und es fehlte seinen Bediensteten auch an nichts. Was die Treue anging, ihm gefiel das Wort fesseln nicht, aber ja er mochte Sin so sehr, um nicht an Andere zu denken.

„Dein einziges Problem ist und bleibt die Liebe, doch auch das ist etwas, das du durchaus hinbekommen könntest. Mit ein wenig mehr Einfühlungsvermögen traue ich dir durchaus zu, das du erkennst was Liebe ist.“

Da traute ihm sein Freund mehr zu als er sich selbst. Doch er sollte nicht zuviel über dieses Thema grübeln, das brachte ihn nicht weiter. Im Gegenteil, es machte ihn nur frustriert.

„Willst du nicht etwas trainieren? Wenn ich mich richtig erinnere, dann ist dein letzter Kampf schon einige Zeit her.“

Wenn Horus ehrlich war, konnte er sich nicht einmal mehr daran erinnern. Doch er glaubte nicht, das er für Sin ein Training brauchte. In dieser Hinsicht hatte er ihm einiges an Erfahrung voraus.

Trotzdem ging er zur Tür. „Ich werde etwas laufen.“

Das würde seine Gedanken wieder klären und das brauchte er auch. Seine Zimmertür hinter sich wieder schließend, machte er sich auf den Weg, der aus dem Haus und von ihm wegführte. Durch das Laufen würden sich vielleicht auch seine Gedanken wieder entwirren und in geordnete Bahnen lenken lassen. Derzeit gingen sie Wege, die ihm gar nicht gefielen und das brauchte er jetzt nicht auch noch.

Erschöpft fiel Sin ins Gras. „Genug, ich kann nicht mehr.“

Sein Atem ging schnell und jeder Atemzug schmerzte schon.

„Gut, dann machen wir eine Pause.“ Eloy lies sich neben ihm ins Gras sinken.

„Glaubst du dieser Ort ist gut?“

„Hm?“ Sin sah seinen Bruder fragend an.

Dieser deutete mit einer Kopfbewegung auf das Haus. „Hier sieht er doch alles.“

„Ach das.“ Der Jüngere machte eine wegwerfende Handbewegung. „Lass ihn doch.“

Wenn Sin ehrlich war, dann hatte er diesen Ort gerade aus diesem Grund ausgesucht. Eben weil Horus sie beobachten konnte. Er sollte ruhig sehen, das sein Verlobter dieses Duell ernst meinte. So ernst wie man eben ein derart ungleiches Duell meinen konnte.

Allerdings gab es auch noch einen anderen Grund. Es war ein gutes Gefühl, wenn er daran dachte das Horus ihn vielleicht gerade in diesem Augenblick beobachtete. Denn Eloys Worte hatte er nicht vergessen. Wenn er ihn beobachtete, dann war er ihm nicht egal und das war doch sein Ziel.

Horus sollte ihn beachten, ihn sehen und zwar als Werwolf. Nicht als Mittel zum Zweck, denn das war er nicht. Für Niemanden und schon gar nicht wollte er es für ihn sein.

„Wenn du meinst, es ist deine Entscheidung und dein Duell. Du musst mit dem Ergebnis leben.“ Eloy zuckte mit den Schultern.

Das Ergebnis stand doch schon fest. Jeder wusste es, doch keiner sprach es aus. Weder Horus, noch sein Vater oder einer seiner Brüder. Keiner traute ihm einen Sieg zu, ja nicht einmal er selbst. Was seinem Kampfgeist aber keinen Abbruch tat. Das Duell diene alleine der Wahrung seines Stolzes, um zu wissen das er wirklich alles versucht hatte. Später wollte er sich nichts vorwerfen müssen.

„Hach.“ Eloy seufzte schwer. „Du hast viel zuviel von Vaters Stolz mitbekommen, gerade das macht es euch so schwer aufzugeben.“

Sin lächelte. „Tja irgendwer muss ja deinen Anteil dazubekommen haben.“

Eloy erwiderte das Lächeln leichtfertig. „Gewiss. Ohne derartigen Ballast lebt es sich viel besser. Ich bin arrogant und ohne Moral, wenn ich Vaters Worten glauben kann, was soll ich da noch mit Stolz?“

Der Blondhaarige streckte sich und stand auf. „Machen wir weiter.“

Sin gab ein Seufzen von sich. Manchmal war es wirklich schlimm mit Eloy. Er nahm nichts wirklich ernst, nicht einmal sich selbst. Sin könnte das nie.

Mühsam rappelte er sich auf. Seit seiner Ankündigung trainierte er schon mit seinem Bruder, doch dieser schaffte es jeden Tag ihm einen weiteren Muskelkater zu beschern. Er bemerkte an sich jetzt sogar Muskeln, von deren Existenz er nicht einmal etwas geahnt hatte.

Das Gemeinste daran war ja, das Eloy keinerlei Ermüdung zeigte, ja nicht einmal im

Ansatz. Wo nahm er nur die Energie dafür her? Wirklich trainieren hatte er ihn noch nie gesehen. Sie wurden alle von Henry geschult, der es ihrerseits von ihrem Vater gelernt hatte, doch das konnte man nicht wirklich Unterricht nennen.

„Kuscheln wir doch ein wenig, was meinst du?“ Eloy sah ihn amüsiert lächelnd an.

„Wenn du meinst.“ Das war für Eloy nur eine andere Umschreibung, für einen Kampf in Wolfsgestalt. Scheinbar erinnerte ihn das daran.

Sin ergab sich seinem Schicksal und wandelte sich. Das gab morgen wieder einen neuen Muskelkater.